

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (45) 2014.06.13

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Juni 2014

Kinderchor ((superar)) – eine faszinierende Initiative



Das Wiener Konzerthaus, die Wiener Sängerknaben und die Caritas der Erzdiözese Wien gründeten 2010 in Wien den Verein ((superar)) als zentraleuropäisches Musikprojekt in Anlehnung an das venezolanische Projekt "El Sistema". In Venezuela sind 350'000 Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten in 180 Musikzentren – auch in den ärmsten Gegenden – in dieses Projekt integriert, das den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Perspektive und die Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Entwicklung der Talente ermöglicht.

Kulturelle und soziale Ziele will auch ((superar)) Europa verknüpfen. Der Name erinnert an die südamerikanische Herkunft der Idee: Das spanische „superar“ bedeutet „(sich) überwinden“. ((superar))-Gruppen gibt es bereits in Österreich, Bosnien, Rumänien, in der Türkei, seit Sommer 2012 auch in der Schweiz (Gesangsgruppen in Rottenschwil/AG und Winterthur, ein Orchester in Zürich) sowie in der Slowakei. Regelmässige öffentliche Auftritte gehören mit zum Konzept. So treten die 120 Kinder und Jugendliche der drei Schweizer ((superar))-Schulen am 15. Juni 2014 (17.00 Uhr) im Grossen Saal der Zürcher Tonhalle mit einem bunt gemischten Programm von Musikstücken aus verschiedenen Kulturkreisen auf.

In der Slowakei wurde im Juni 2013 wurde eine ((superar))-Gesangsgruppe gegründet – konkret in Banská Štiavnica. Professionelle Musiker arbeiten mit etwa 20 Kindern, die durch die kontinuierliche und intensive Beschäftigung mit der Musik Teamarbeit lernen und Selbstvertrauen gewinnen. Öffentliche Auftritte und die damit verbundenen Erfolgserlebnisse lassen die Kinder jene Wertschätzung erfahren, die für einige von ihnen in ihrem alltäglichen Umfeld eher selten ist. Die meisten Kinder des Štiavnicer ((superar))-Chors stammen aus der – weit überwiegend von Roma bewohnten - Aussiedlung Šobov. Die Gründung weiterer ((superar))-Chöre in der Slowakei wird gegenwärtig aufgegleist. Der Schwerpunkt soll dabei in Gemeinden liegen, in denen die Förderung der sozialen Inklusion von Gemeinschaften (im Klartext: Roma) besonders wichtig wäre. Die Verantwortlichen betonen aber, dass die soziale Herkunft kein Kriterium sein darf und das Projekt für Kinder aus allen Stufen der sozialen Stufenleiter gedacht ist. Über soziale Inklusion soll nicht gesprochen werden - sie soll praktiziert werden. Durch die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Projekt sollen die Kinder lernen, freundschaftlich, offen und ganz selbstverständlich mit Kindern aus einem andern sozialen Umfeld und mit einem andern ethnischen Hintergrund zu verkehren.

Der Vorstand des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica prüft gegenwärtig die Möglichkeit, den ((superar))-Chor Banská Štiavnica nach Hünenberg zu holen.

Hünenberg hilft (1): Warme Mahlzeiten an der Spezialschule

Der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica liess der Špeciálna základná škola (Spezial-Grundschule) aus dem Hilfsfonds, der aus Spenden beim Tod von Pia Aeschlimann geschaffen werden konnte, 1'900 Euro zukommen. Mit diesem Geld kann die Schule eine Essensausgabestelle einrichten. Die Spezialschule wird von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung besucht. Die 33 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren stammen vielfach aus sozial benachteiligten Familien. Oft kommen sie unverpflegt in die Schule, und manchmal ist das durch die Schule angebotene Mittagessen für sie die einzige warme Mahlzeit.

Die Schülerinnen und Schüler müssen dafür aber bisher in die nächstgelegene, ungefähr 30 Minuten entfernte Schule dislozieren. Hauptsächlich im Winter ist der Weg für die behinderten Kinder so beschwerlich, dass viele das Essen auslassen. Aus eigenen Mitteln konnte die Schule keine Essensausgabestelle realisieren. Mit dem Geld aus Hünenberg können Tische und Stühle, Geschirr und Besteck sowie Kochkisten zum Transport der Mahlzeiten angeschafft und eine Abwaschstation eingerichtet werden. Diese Infrastruktur ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, direkt an der Schule eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit einzunehmen. Das schulische Umfeld erfährt dadurch eine deutliche Verbesserung. Gleichzeitig kann auch einem oder einer Langzeit-Arbeitslosen ein bescheidener, aber sinnvoller Job im Rahmen des Beschäftigungsprogramms des Arbeitsamtes geboten werden.

Róbert Mišových neuer evangelischer Pfarrer

Nach fünfjähriger Tätigkeit hat die evangelische Pfarrerin Lenka Kusendová ihren Dienst in Banská Štiavnica per Ende Juni 2013 quittiert. Während ihrer Amtszeit hat sie im Mai 2010 auch Hünenberg besucht. Ein dauerhafter, wenn auch lockerer Kontakt zu Hünenberg blieb bis zum Schluss ihrer Amtszeit erhalten. Ihre Nachfolge trat im August 2013 Pfarrer Róbert Mišových an, der zuvor 40 Kilometer weit südlich in der Stadt Levice wirkte. Róbert Mišových ist verheiratet und hat drei Kinder. Zu hoffen bleibt, dass sich die unter seiner Vorgängerin geknüpften schönen Kontakte zu Hünenberg auch mit dem neuen Gemeindeleiter fortsetzen und weiterentwickeln.

„In Štiavnici ist immer etwas los“

„V Štiavnici sa vždy niečo deje - In Štiavnica ist immer etwas los“: Der Slogan stimmt zumindest für die Sommersaison. Mehr als 150 Veranstaltungen – Konzerte, Ausstellungen, Theateraufführungen, Festivals, Aktionen – finden nach Angaben von Rasto Marko, dem Leiter der städtischen Kulturabteilung, in der Sommersaison statt. Bereits Ende Mai über die Bühne gegangen ist das traditionelle „Festival kumštu, remesla a zábavy“ (Festival Kunsthandwerk, Handwerk und Unterhaltung). Der Anlass lockt jeweils Tausende von Besuchern aus nah und fern an. Die meisten „Renner“ stehen indes noch bevor:

- | | |
|------------------|--|
| 12. Juli | Štiavnický živý šach - Lebend-Schach-Festival. Die Schachfiguren werden von Schauspielern in mittelalterlichen Kostümen dargestellt. |
| 2. August | Nezabudnutné remeslá - Unvergessenes Handwerk. Volkskunst und Handwerk „in Aktion“, Handwerkermarkt. |
| 21. – 23. August | Jazznica – Jazzfestival in den Strassen und Cafés der Altstadt |
| 6. September | Dni sv. Huberta - St.-Hubertus-Tage. Jägertreffen. Viele Begleitveranstaltungen, St.-Hubertus-Messe (Museum Svätý Anton) |
| 11. September | Salamandrové dni - Salamandertage. Das grosse Stadtfest mit Umzug und verschiedenen Begleitveranstaltungen. |

Für Kurzweil ist in der warmen Jahreszeit immer auch am Počúvadlo-See gesorgt. Während des Sommers sind diverse Musikveranstaltungen unterschiedlicher Ausrichtung angesagt. Herausgehoben sei hier nur das Folklorefestival, das am 26. Juli beim Počúvadlo-See (und im „Amfiteater“ in Banská Štiavnica) stattfindet. In Blaško's Sommerbeiz beim See gibt es bis zum 20. September jeden Samstag Spanferkel bei Livemusik.

Banská Štiavnica liegt im Trend

Verschiedene Indikatoren weisen darauf hin, dass Banská Štiavnica sich wachsender Beliebtheit erfreut. Die Stadt verzeichnete 2013 rund 16% mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Den Besuchern stehen fast 1'000 Betten zur Verfügung, zumeist in Pensionen oder Privatunterkünften. Auch das Slowakische Bergbaumuseum und das Tourismusbüro melden für das vergangene Jahr klar höhere Frequenzen. Gemäss den Angaben des Tourismusbüros waren zwei Drittel der Besucher Slowaken. Die grösste Gruppe von Ausländern bildeten wie üblich die Tschechen. Dahinter folgten zu etwa gleichen Teilen Ungarn, Englisch- und Deutschsprachige.

Verbot des Alkoholkonsums im öffentlichen Raum

Das Parlament der Stadt Banská Štiavnica erliess Anfang Mai eine Verordnung, die den Alkoholkonsum im öffentlichen Raum verbietet. Vor zwei Jahren war eine ähnliche Verordnung für ungültig erklärt worden, weil das Stadtparlament gemäss Staatsanwalt mit der damaligen Verordnung die gesetzlichen Kompetenzen überschritten hatte. Die neue Verordnung gilt nur noch für einen Teil des Stadtgebiets, darunter auch für das Kerngebiet der Stadt. Sie gilt nicht für Wohnquartiere, in denen die öffentliche Ordnung nie durch Alkoholkonsum gestört wurde. Bei Missachtung der Vorschrift droht eine Busse bis zu 33 Euro.

Renovationsvorhaben

Für die Jahre 2014 - 2016 sind für verschiedene repräsentative Gebäude umfangreichere Renovationsvorhaben geplant und dafür Gesuche um Kostenübernahmen eingereicht worden. Das denkmalgeschützte „Kulturzentrum“ vis-à-vis des Kammerhofs, früher Sitz des katholischen Gymnasiums, soll für 2,1 Millionen Euro restauriert werden. Der Löwenanteil der Kosten soll über das staatliche Regionalentwicklungsprogramm gedeckt werden. Die Stadt hätte 5% der Kosten, d.h. 105'000 Euro zu übernehmen.

Schon seit mehreren Jahren wird an der Restaurierung des Renaissance-Bürgerhauses Rubigall am Dreifaltigkeitsplatz gearbeitet. „Rubigall“ ist die latinisierte Form von „Rothahn“, Name einer früheren Štiavnicer Patrizierfamilie. Das Dachgeschoss soll nun für Kulturveranstaltungen wie Kammerkonzerte und Kleintheater ausgebaut werden. Dafür erhofft sich die Stadt die Kostenübernahme durch den Norwegischen Finanzmechanismus, über den bereits das Brauereirestaurant ERB mit seinem Kulturraum finanziert wurde. Bei einem positiven Bescheid würden der Stadt 15% der Kosten von 530'000 Euro, also rund 79'000 Euro verbleiben.

Schliesslich sollen auch noch Teile des Alten Schlosses restauriert werden, das zum Slowakischen Bergbaumuseum (SBM) gehört. In schlechtem Zustand sind namentlich die Schindeldächer und die Wehrgänge, welche für die Öffentlichkeit geschlossen werden mussten. Museumsdirektor Jozef Labuda rechnet mit Kosten von 1,6 Millionen Euro, die ebenfalls über das staatliche Regionalentwicklungsprogramm gedeckt werden sollen.

Desolate Beteiligung bei den Europa-Parlamentswahlen

13,45% der Stimmberechtigten von Banská Štiavnica und damit leicht mehr als im Landesdurchschnitt nahmen an den Europa-Parlamentswahlen vom 24. Mai 2014 teil. Die Slowakei verzeichnete mit 13,05% die tiefste Wahlbeteiligung aller EU-Länder. Nach der Wahl eines Rechtsextremen als Landesobmann der Region Banská Bystrica, der jedoch über keine breite Parteibasis verfügt (November 2013) und der Wahl eines parteilosen Staatspräsidenten (März 2014) kann die desolate Wahlbeteiligung bei den Europawahlen als weiteres Indiz für die Politikverdrossenheit – oder vielmehr Politikerverdrossenheit – im Land verstanden werden.